

Sächsische Volkszeitung

Gesamtbetrag: Monatlich frei Haub. **Abgabe B** 5.50 M. Abgabe A (mit ausliegender Beilage) 6.— M. gleichzeitig mit 11.— M. bzw. **11.50 M.** zweitältestlich 15.25 M. beginn. **16.75 M.** einschließlich Postbelehrung. **Einzelmänner** ab 40 J. die **Abgabe** Belehrung ertheilen an allen Wochenenden nachm. — **Sprechstunde** der Redaktion: 6 bis 6 Uhr nachm.

Wiegelgen: Einnahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr bzw. — Aufruf für die Zeit-Spalte aller Anzeigen 1,60 R. im Reklameblatt 4.—R. — Für unbedeutlich geschriebene sowie durch Gewaltbrecher ausgegebene Anzeigen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen.

Deutsche Beschwerdenote über Polen

Berlin, 7. November. Der deutsche Botschafter in Paris hat der Botschafterkonferenz folgende Note überreicht:

Das polnische Ansiedlungsamt in Posen hat am 9. Oktober etwa 1000 deutschstämmigen Ansiedlern, die in dem von Deutschland an Polen abgetretenen Bandesteil ansässig sind, amtlich mitgeteilt, daß der polnische Staat nach dem polnischen Gesetz vom 4. Juli 1920 als Eigentümer dieser Ansiedlung einzutragen ist. Die Ansiedler haben bis zum 1. Dezember ihre Grundstücke zu räumen, widergenfalls wird ihnen Ermittlungslage angedroht.

Es handelt sich bei diesen Ansiedlern größtenteils um solche die nach dem 11. November 1918 angesiedelt sind, zum Teil auch um Ansiedler, die zwar schon früher, in vielen Fällen auch Jahre lang früher angesiedelt sind, aber bis zum 11. November 1918 die Auflösung nicht erhalten haben. Der polnische Staat führt sich bei seinem Vorgehen auf das Gesetz vom 14. Juli 1920, das im Artikel 2 vorstribt, daß Veränderungen und Veränderungen an Grundstücken und dinglichen Rechten, die nach dem 11. November 1918 vom preußischen Friede zugunsten dritter Personen vorgenommen sind, ungültig sind. Diese Vorschrift entbehrt jeder Rechtsgrundlage. Einmal ist es ein allgemein anerkannter völkerrechtlicher Grundsatz, daß bei Gebietsabtrennungen der Erwerberstaat sich jedes rückwirkenden Eingriffes in die bis dahin rechtmäßig begründeten privatrechtlichen Verhältnisse enthalte. Die Souveränität über die abgetrennten Gebiete ging aber erst mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages an Polen über. Wenn der Friedensvertrag in Artikel 61 für Elsaß-Lothringen die Bestimmung trifft, daß die Souveränität bereits mit dem 11. November 1918 an Frankreich übergehe, handelt es sich hier um eine Ausnahmevereinbarung zugunsten Frankreichs.

Polen hat durch den Friedensvertrag keine Handhabbarkeiten, für sich aus dem Datum des 11. November irgendwelche Rechte herzuleiten. Auch auf die Bestimmungen des Waffenstillstandevertrages kann sich die polnische Regierung nicht befreien, weil die deutsche Regierung darüber nicht gehindert wurde, private rechtliche Verträge vorzunehmen, denn der Waffenstillstand bezweckte nicht, einer Veränderung, sondern einer Verminderung des deutschen Staatsbesitzes vorzubeugen.

Gutbehrt so das Vorgehen Polens gegen die erwähnte Ansiedler jeder Rechtsgrundlage, so darf die deutsche Regierung ebenso die Ausmerksamkeit der Botschafterkonferenz auf die heispiellose Härte lenken, die darin liegt, tausend deutsche Familien zu zwingen, innerhalb sechs Wochen Haus und Hof zu verlassen. Wo und wie diese Familien in so kurzer Frist bei den schlechten Wohnungs- und Unterbringungsbeträgen, die in Polen eben wie in Deutschland bestehen und deshalb der polnischen Regierung genau bekannt sind, Unterkunft geschaffen werden soll, ist ein weisen gar nicht abzusehen. Das die vertriebenen Familien auf dem eine schwere Einbuße an ihrem Privateigentum zu befürchten haben, ist nach den Maßnahmen, die die polnische Regierung gegen das Privateigentum der Domänenpächter getroffen hat und einer einfachen Wegnahme von Privateigentum gleichkommen, leicht anzunehmen.

Die deutsche Regierung legt gegen diese unerhört grausame, jeder Rechtsgrundlage entbehrende Vorgehen der polnischen Regierung den schärfsten Einspruch ein und bittet die Botschaftserfassung bringend, bei der polnischen Regierung darauf hinzuwirken, daß sie von dieser Maßnahme absieht.

Siebentausend Milliarden

Der Reichsminister Geßler hat dieser Tage in einer Rede die uns durch das Londoner Ultimatum aufgelegte Schuldsumme in Höhe von 112 Millarden Gold auf eine Verstärkung des heutigen Dollarkurses auf nicht weniger als sieben tausend Millionen deutet.

Als diese Schuldsumme nun diktirt wurde, machte sie etwas über 3000 Milliarden Mark aus. Nun ist sie auf weit über das Doppelte dieses wertes angestiegen. Ein ehemaliges 7000 Milliarden sind sieben Billionen Millionen. Gisken, von dem phantastischen Ausmaß wir uns trotz allem, an was wir mittlerweile gewöhnt worden sind, keine Vorstellung machen können. Eine solche Summe ergibt sich noch nicht einmal, wenn man den gesamten Goldumlauf der Welt zusammenrechnet. Es hat wirklich weder Sinn noch Nutzen, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, wie das deutsche Volk eine derartige Summe jemals abtragen kann. Jede Schwankung des Dollars nach oben verändert diese Summe zugleich um Dutzende, ja Hunderte von Milliarden!

Aber auch an dem, was jetzt im Reichsbauhof über unsre Schuldenverpflichtungen und die Steuernotwendigkeiten mitgeteilt werden ist, können wir den wirtschaftlichen Zustand, auf der wir angelangt sind, in aller Deutlichkeit erkennen. Die Mittelziffern, die dort aufgeführt sind, geben uns von den tatsächlichen Notwendigkeiten kein erschöpfendes Bild. Diese Summen sind genannt worden, gleich als ob wir mit Veränderungen infolge der weiteren Haftaufschlachtung nicht zu rechnen hätten. Dabei waren diese Beränge schon in dem Augenblick, da sie ausgeworchen wurden, nicht mehr viel. Denn vorwiegend der Rede des Reichsfinanzministers stieg der Dollar um mehrere 20 bis 25 Punkte! Aber nehmen wir einmal die Zahlen zur Grundlage, um uns ein Bild über die Steuerlast zu machen, die jedem einzeln von uns, und zwar wohlgenügt! — einzig und allein zur Abdeckung des jetzt schon im Reichshaushalt vorhandenen Defizits treffen würden. Würden dann auf nicht weniger als 10000 Mark auf den Kopf unserer fünfzigmillionenbevölkerung! Dabei sind aber die Steigerungen, die dieser sehr schon unterdrückte Fehlbetrag noch durch die Rentabilitätsabfälle und durch die Auswirkungen einer weiteren Haftaufschlachtung erzielt wird, nicht einbezogen.

Ergänzungsbesprechungen zum Londoner Zahlungsplan

Berlin, 7. November. (Aussicht.) Die deutsche Regierung hat von der Reparationskommission die Mitteilung erhalten, daß sich die Mitglieder der Reparationskommission nach Berlin begeben werden um mit der deutschen Regierung über die Durchführung der von Garouste-Komitee in Anlehnung des Rahmenabkommen gemeinsame

Das Finanzelend in Deutsch-Oesterreich

Wien, 7. November. Die „Politische Rottreibvorbereitung“ führt in der Dienstag-Sitzung des Nationalrates wird die Bundesregierung den Haushalt für 1922 einbringen, der ein Defizit von ungefähr 150 Milliarden Kronen aufweist. Diese Risse wird bei objektiver Betrachtung auf ihr natürliches Maß und die ihr Einwohnenden Ursachen zurückgeführt, während die Fürsorge für die Aufrechterhaltung des elusiven Lebens der Bevölkerung seit dem Zusammenbruch, die Friedensschluss und die Durchführung der Reparationen, die durch den enormen Salutbedarf auch indirekt treten. Die über das Finanzprogramm der Regierung fahrenden Verhandlungen sind zum großen Teil abgeschlossen, und es kann als ein Zeichen des Vertrauens des Auslandes gewertet werden, daß es zum ersten Male ohne besondere Sicherung gelungen ist die Betriebsversorgung und auch einen großen Teil der übrigen Lebensmittelversorgung auf mehrere Monate hinaus zu gewährleisten. Die bereits vom Nationalrat geschwängerten Befreiungen, die notwendige Einstellung der Fischküste, der Venenentzündung und die sonstigen Maßnahmen werden das Defizit des Staates bilden und das Vertrauen der Bevölkerung zum Staat um so mehr festigen als diese durch die von ihr übernommenen Opfer in erster Linie zu aktiver Wirkung bei der Herstellung geordneter Haushalte

Der Ausverkauf Deutschlands

Koblenz, 7. November. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hat der Interalliierten Rheinlandkommission eine Verordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vorgelegt, die an Stelle der bisherigen Verordnung über den Kleinhandelsverkehr zu Rücksicht auf Ausländer treten soll. Es ist nicht mehr der Verkauf sämtlicher Gegenstände an Ausländer verboten, sondern eine Liste von bestimmten wichtigen Gegenständen aufgestellt, deren Verkäufe aus Ausländern verhindert werden soll.

Neue Meutensforderungen

Berlin, 7. November. Von der Leitung des Deutschen Beamtenbundes wird uns mitgeteilt: Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat nach eingehender Erörterung der durch die sprunghafte Niedergang des Marktutes geschaffenen Lage der Beamenschaft unter Zustimmung der Vertreter der dem Deutschen Beamtenbunde angeschlossenen Gewerkschaften die sofortige Weiterführung der Befolbungsbaktion unter folgenden Gesichtspunkten beschlossen: Der Regierung sind sofort, unbeschadet des Abschlusses der gegenwärtigen Vorlagen folgende Forderungen vorgelegt, die sich nach den inzwischen eingetretenen Veränderungen der Verhältnisse und nach der Annahme der Gesetzesvorlagen in der Beamenschaft nötig machen:
1. Die für Oktober-Dezember zu zahlenden Nachzahlungen auf Grund der neuen Befolbungsberechnung sind, soweit sie hinter den Beiträgen von 2000 M. für den Beamten und 500 M. für jeden weiteren von den Beamten zu unterhaltenden Angehörigen zurückstehen, um unmittelbaren Aufschluß an die Nachzahlung an diesen Beirat aufzufüllen.
2. Hebung des Einkommens der unteren und mittleren Beamengruppen auf eine die Verhältnisse der Lebensnotwendigkeiten sichernde Höhe. Bei der daher sofort in Angriff zu nehmenden Revision der Grundgehaltsätze ist
a. auf Plausibilität des Verhältnisses der Gehaltssätze der einzelnen Befolbungsbauern untereinander hinzuwirken.
3. Sofortige Schaffung von Einrichtungen, durch die unter Verteilung der Beamtenorganisationen die kurzfristigen automatische Anpassung der Bezüge an die fortwährende Kostensteigerung und Tendenz erfolgen kann.

Vierprozentige Erhöhung der Kohlenssteuer

Berlin, 7. November. Wie die „Deutsche Allg. Rtg.“ hört soll bei der Reichskriegsministerium der Plan bestehen, die Kohlensteuer um 40 Prozent zu erhöhen. Bekanntlich betrug die Kohlensteuer bisher 20 Prozent. Wenn tatsächlich die Absicht besteht, noch über den Satz von 30 Prozent hinauszusezieren, so dürfte sie auf die uns ungünstige oberschlesische Entwicklung zurückzuführen sein durch die ein großer Anfall in den Kohlensteuererträgen bewirkt

Die Blücher-Zucktungen

Die Zürcher Spekulationen
Wien, 6. November. Finanzminister Dr. Gichtel äußerte sich zu einem Vertreter der Reichspost über das gegenwärtige Verhalten des Zürcher Marktes gegenüber der Krone. Der Herr Major Kronenlutz in seiner heutigen Erwiderung sei nicht anderes als ein schamloser Verschwörer vorstehend, und die österreichische Regierung zu Interventionstäuschen zu zwinge. Wahrscheinlich habe die Zürcher Spekulation erachtet, daß der österreichischen Regierung gelungen sei, einen nicht unbedeutlichen Betrag an fremden Valaten ohne Beleidigung des heimischen Bausmärktes zu beschaffen, und sie möchte nun die österreichische Finanzverwaltung nötigen, diese Valaten für eine Stützungszweck in Zürich zu vergeben. Die Regierung werde unter keinen Umständen irgend etwas zur Verbesserung des Zürcher Kredites unternehmen; denn das Schicksal des österreichischen Baus und damit die Rauhfrage der Krone werde nicht von der österreichischen Börse bestimmt. Ausdrücklich gebend für den Wert der Krone sei mit der Aktivität oder Passivität der österreichischen Volkswirtschaft. Und die Passivität des Staatshaushaltes auf ein solches Maß eingeschränkt, daß der Wert des Bezirks durch normale Nachspekulationen gedeckt werden könnte, jetzt alle Korrekturen

Der Wechsel u. Zettel

Berlin, 7. November. W. T. B. verbreitet von zahndia
Stelle eine längere Anklageschrift über die Verhandlung des Pro-
zesses gegen von Jagow und von Wangenheim, in die
die Gründe eingehend dargelegt werden, die die Verurteilung des
Prozesses mit dem Verfahren gegen die übrigen Beschuldigten hat-
möglich scheinen lassen. Anfolge der Aufklärung in Görhardts, da
eine freiwillige Gestellung nicht erfolgen werde, hatte, wie es in der
Erklärung zum Schlussteil, die Oberrechtsanwalt jedoch die Ab-
hebung des sicheren Gefests beantragt. Das Reichsgericht hat den
Antrag durch Beschluss vom 24. Oktober d. J. stattgegeben. Es soll
nunmehr nur gegen v. Jagow, v. Wangenheim und Schiele ver-
handelt werden. Der Termin für diese Verhandlung ist für den 1.
Dezember festgesetzt.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden. Der Katholische Gesellenverein hatte für vergangenen Montag seine Mitglieder und Schuhmitglieder zu einer wichtigen Versammlung eingeladen. Der Vater, Herr Stadtverordneter Dr. Engler, begrüßte die sehr zahlreichen Freudenreinen und schickte hierauf seine bisherige Tätigkeit im Stadtparlamente, wobei er einen kurzen aber klaren Überblick über die Verwaltungswarbeiten und -aufgaben gab, die eine moderne Großstadt wie Dresden zu erfüllen hat. Insbesondere sah er hierbei auf die hingeblichen Erfordernisse zu forenzen, die heute an eine Großstadtverwaltung gestellt werden. Im Anschluß an diese von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen kam der Stadtvater, Herr Schuldirektor Dünnacker, im besonderen noch auf die so äußerst wichtige Wahlhilfe zu sprechen, zu deren Ausübung er in einflussreichen Worten die Gemeinden aufrieferte. Die hierauf folgende Debatte gab Zeugnis von dem Gedanke und dem Verständnis, das die Gemeinden den eingeschrittenen Fragen entgegenbrachten. Der städtische Großrat wußte mehrere Wiedergaben zur Wahlhilfe und eine von Herrn Stadtverordneten Dr. Engler vorgebrachte Abstimmung für den Wahlhilfesatz, die den höchst erfreulichen Beitrag von 20 Pfennig erbrachte.

Vernunft (Lauditz). Vergangenen Sonntag hielten die Katholiken die Eure, ihren neuen Pfarrer aus Oschatz in ihrer Mitte zu haben. Fleißige und geistige Hände waren schon etliche Tage vorher am Werk, unter kleinen Mühen zu schmücken. An der Kirchhofstufe wurde der hohe Herr vom heiligen Kirchenkönig im Namen aller Glaubenden gesegnet durch den Vorhanden Herrn Fabrikbesitzer R. Münzner begrüßt. Sein Döchterlein über-

reichte unter Widmung einiger Verse ihrem Pfarrer einen Blumenstrauß. Sichtlich erfreut und unter Dankesworten betrat dieser das Kirchlein, um hier das erste Mal als neuer Seelsorger zu amtierten. In seiner Eröffnungsrede segnete er uns aus Herz, daß er berufen sei, und ein Heil zu sein und als solcher wolle er uns die Wegweiser zeigen, die zum Himmel führen. Nach dem Gottesdienst versammelten sich eine Anzahl Männer mit dem Herrn Pfarrer im Vereinslokal des Volksvereins zu einem gemeinsamen Frühstück. Hierbei lernte man sich näher kennen und wurden allelei Wünsche ausgetauscht, die hoffentlich zu Ruhe und Zufriedenheit der Gemeinde ausfallen mögen. Zum Schlusse sei allen den Damen und Herren gebaut, die in ungeliebter Weise die kleine Feier vorbereitet haben und sich wie oft schon wieder was kosten ließen am Wohl, Zeit und Geld.

Schnitzig. Mit 1. November wurden die vier an der kathol. Pfarrkirche in Schnitz erledigten Altarwandschalen neu hängt. Es werden so große Herren nach dem klassischen Hauptgotikstil auf dem Altarplatte als neue Kindväter von Maria mit Kind gesetzt genommen: Herr Bauer, Herr Anton Fritzel, Herr Blumenfabrikant Anton Günther, Herr Buchdrucker Anton Kampf, Herr Walter Möller. Wünsche möchten die neuen Kindväter mit dem etwas noch verbliebenen Kirchvater Herrn Blumenfabrikant Alois Viebig ihr Ehrenamt recht viele Jahre zum Guten der Gemeinde bestreben.

Welt (Lauditz). Vergangenen Sonntag hielten die Katholiken die Eure, ihren neuen Pfarrer aus Oschatz in ihrer Mitte zu haben. Fleißige und geistige Hände waren schon etliche Tage vorher am Werk, unter kleinen Mühen zu schmücken. An der Kirchhofstufe wurde der hohe Herr vom heiligen Kirchenkönig im Namen aller Glaubenden gesegnet durch den Vorhanden Herrn Fabrikbesitzer R. Münzner begrüßt. Sein Döchterlein über-

**Sächs. Zentrumspartei
Ortsgruppe Dresden**

Mittwoch 9. November abends 8 Uhr
im Kath. Gesellenhaus, Käufferstr. 4

Öffentliche Versammlung**Vorstellung unserer Kandidaten
zu den Stadtverordnetenwahlen**

Redner u. a.: Progymnasialdirektor Stadtverordneter Kaplan Englert und Fabrikbesitzer Hanisch

Vollzähliges Erscheinen bei der Wichtigkeit der Tagesordnung erwünscht!

Zentrumswahlverein Schirgiswalde.

Mittwoch den 9. Nov. abends 8 Uhr
in Röslers Restaurant, am Markt 3020

Besprechung betr. Gemeinderatswahl.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.

Mitglieder, erscheint zu dieser wichtigen Besprechung diesmal alle!
Der Verstand.

Unsere Mitglieder, Anhänger und Wähler fordern wir auf, für die

Wirtschaftspolitische Gemeinschaftsliste
eifrig zu werben und überall für sie einzutreten. Auf dieser Liste steht an 16., also an aussichtsreichster Stelle, unser Kandidat, Herr Kaufmann **Bernhard Eidmann**, der nicht nur für das Wohl der gesamten Einwohnerschaft nach den Grundsätzen unserer christlichen Volkspartei tätig sein will, sondern insbesondere auch für die Wahrung der Rechte auf konfessionelle Schulerziehung eintreten wird.

**Zentrum (Christliche Volkspartei)
Ortsgruppe Leipzig.**

Wahlbeiträge erfordern wir an unseren Kassierer, Herrn Hans Swerts, Leipzig-Gohlis, Lothringer Straße 70, Postscheckkonto Nr. 5654.

Mitgliedsanmeldungen an den Vorsitzenden, Herrn Georg Strieder jun., Leipzig-Eutritzsch, Theresienstraße 5.

Meldungen zu freiwilliger Mitarbeit an den Vorsitzenden, Herrn Georg Strieder jun., Leipzig-Eutritzsch, Theresienstraße 5. [3388]

Altherrenbund Dresden-Joh.

Mittwoch, den 9. November
abends 7 Uhr findet unser

Stiftungsfest-Ball

im Saale des Hotel Demnitz
in Loschwitz statt. [3312]

Alle tanzlustigen Gemeindemitglieder sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen. Der Vorstand.

Kath. Frauenverein Dresden-Cotta.

Mittwoch den 9. November abends 1/2 Uhr
im großen Saale der "Constantia" [3325]

Unterhaltungsabend (Gesangsvorläufe, Theater, Tanz u. Gabenverl.)

Eintrittspreis ist für die Christfeier bestimmt. Eintritts 2 Mark.
Alle Gemeindemitglieder, sowie die kathol. Nachbargemeinden,
sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

reichte unter Widmung einiger Verse ihrem Pfarrer einen Blumenstrauß. Sichtlich erfreut und unter Dankesworten betrat dieser das Kirchlein, um hier das erste Mal als neuer Seelsorger zu amtierten. In seiner Eröffnungsrede segnete er uns aus Herz, daß er berufen sei, und ein Heil zu sein und als solcher wolle er uns die Wegweiser zeigen, die zum Himmel führen. Nach dem Gottesdienst versammelten sich eine Anzahl Männer mit dem Herrn Pfarrer im Vereinslokal des Volksvereins zu einem gemeinsamen Frühstück. Hierbei lernte man sich näher kennen und wurden allelei Wünsche ausgetauscht, die hoffentlich zu Ruhe und Zufriedenheit der Gemeinde ausfallen mögen. Zum Schlusse sei allen den Damen und Herren gebaut, die in ungeliebter Weise die kleine Feier vorbereitet haben und sich wie oft schon wieder was kosten ließen am Wohl, Zeit und Geld.

Schnitzig. Mit 1. November wurden die vier an der kathol. Pfarrkirche in Schnitz erledigten Altarwandschalen neu hängt. Es werden so große Herren nach dem klassischen Hauptgotikstil auf dem Altarplatte als neue Kindväter von Maria mit Kind gesetzt genommen: Herr Bauer, Herr Anton Fritzel, Herr Blumenfabrikant Anton Günther, Herr Buchdrucker Anton Kampf, Herr Walter Möller. Wünsche möchten die neuen Kindväter mit dem etwas noch verbliebenen Kirchvater Herrn Blumenfabrikant Alois Viebig ihr

Alle
die sich abwenden vom Materialismus
unserer Zeit und in der sinnlich-religiösen Erneuerung die Rettung suchen

sind Leser

von

hochland

Halbjährlich 10 Mark, ganzjährlich 50 Mark
Durch Buchhandlung und Post zu beziehen.
Verlangen Sie sofort Probestücke
von Ihrer Buchhandlung oder vom Verlag
Josef Kösel & Friedrich Pustet, K.-G.
Verlagsabteilung Kempna

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: **Friedrich Rötting**; für den Unterredakteur: **Josef Höfmann**.
Druck und Verlag der "Saxonia-Buchdruckerei" G. m. b. H.
zu Dresden.



Spezialatelier für feine Pelzwaren Nur eigene Fabrikation
Hermann Höhle

Kürschnermeister

Goldene Modellte



Dresden-A.

Bismarckplatz 1a
direkt am Hauptbahnhof

Erstklassige Modelle
der eleganten Mode

GOLDMANN
Spezialhaus ersten Ranges
für Damenkleidung
Am Altmarkt Dresden König-Johann-Str.

Josef Kunte Dresden-A., Johannesstr. 1
Zigarren • Zigaretten • Tabake



!! Rheumatismus !!

Über einfaches unschädliches Mittel (kein Arzneimittel) geben kostlos Auskunft

Frau M. Poloni, Hannover, C. 67, Schließbach 106.

Junges, gebildetes Fräulein, gesund, mittelgross, angenehme Erscheinung, mit vollblütiger Ausstattung und späterem Vermögen sucht gebildeten Herrn, 22 bis 29 Jahre alt, soeben

Heirat

fanden zu lernen. Direktion Ehrenstraße. Angebote unter 418 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sidonien-Hospiz für std. und durchl. Dom. Dresden-A., Petrusstraße 12, II. Stock 1011

Youngster, gebildetes Fräulein, gesund, mittelgross, angenehme Erscheinung, mit vollblütiger Ausstattung und späterem Vermögen sucht gebildeten Herrn, 22 bis 29 Jahre alt, soeben

Heirat

fanden zu lernen. Direktion Ehrenstraße. Angebote unter 418 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einen zuverlässigen

Hausdiener und Chauffeur

sucht Ludwig Hengehold, Dresden-II., Greifstraße 21, I.



Bruchleidende

Finden selbst in den

schwersten Fällen

sichere Hilfe bei Bandagejekt

Walter Kunde DRESDEN /

Firmenstr. 54.

Geschäftsründung 1787 —

Erbitte Ihren werten Besuch

Bruchleidende

Finden selbst in den

schwersten Fällen

sichere Hilfe bei Bandagejekt

Walter Kunde DRESDEN /

Firmenstr. 54.

Geschäftsründung 1787 —

Erbitte Ihren werten Besuch

Bruchleidende

Finden selbst in den

schwersten Fällen

sichere Hilfe bei Bandagejekt

Walter Kunde DRESDEN /

Firmenstr. 54.

Geschäftsründung 1787 —

Erbitte Ihren werten Besuch

Bitte sofort zu bestellen!

St. Benno-Kalender 1922

zum Einzelpreis von Mark 5.— bei Abholung,

Mark 6.25 bei Zustellung durch die Post

ANTON MÜLLERS

WEINRESTAURANT mit

ABENDKONZERT

DIE PREISWERTEN WEINE
ERSTER FIRMEN

DRESDEN :: MARIENSTRASSE 46

